eMail Zytig

Nummer 3

Basel, 24.07.2018

QUARTIER VEREIN «Lääbe in der Innerstadt»
Postfach, 4001 Basel

Vorwort der Redaktion

Liebe Mitglieder des Quartiervereins "Lääbe in der Innerstadt"
Auch während den Hundstagen (23. Juli bis 24. August), haben wir ein paar Dinge gefunden für unsere E-Zytig. Wir haben allerdings eher etwas leichte Lektüre ausgelesen, um Ihre Hirnzellen nicht zu stark ins schwitzen zu bringen.

Zuerst mal die Hundstage selbst. Was haben die mit Hund zu tun?

Namensgeber für die Hundstage ist das Sternbild Großer Hund (Canis Major). Dort erscheint dabei zunächst der Stern Muliphein, der Kopfanfang des Sternbildes. Erst wenn dann auch Aludra zu sehen ist, ist der Große Hund vollständig aufgegangen. Vom Aufgang des Sternbildes Großer Hund bis zur seiner vollständigen Sichtbarkeit als Gesamteinheit dauert es insgesamt 30 bis 31 Tage. Der hellste Stern des Großen Hundes ist übrigens Sirius, daher auch Hundsstern genannt.

Bauernregeln

Heisse Hundstage prophezeien einen kalten Winter.
Was die Hundstage giessen, muss die Traube büssen.
Hundstage heiß, Winter lange weiss.
Hundstage hell und klar, zeigen ein gutes Jahr.
Wie das Wetter, wenn der Hundsstern aufgeht, so wird`s bleiben, bis er untergeht (24.8.).
Der Hundsstern aufgeht mit trüben Glanz, bringt allzeit gern Pestilanz. Zeigt er sich aber hell und klar, so ist zu hoffen ein gesundes Jahr.
Hundstage heiß und schwül, braucht der Bauer Hände viel.
Wie die Hundstage anfangen, so gehen sie aus.

An den Hundstagen wünschen wir Ihnen ein ständiges frisches Lüftchen.

Die Redaktion

S' ABC vo de Bsetzistai

A. Gerbergasse vor der "Mitte". Quarzsandstein, gespalten, geflammt.

B. Grünpfahlgasse; Quarzsandstein gespalten

C. Greifengasse bei Tramhaltestelle; Alpnacher Quartzsandsteinplatten, diamantgefräst. Kaugummidekoriert.

D. Münsterplatz (aus Google Maps); Rheinwacken, teilweise geschliffen.

E. Spalenberg (Ehrespaleberglemer); Rheinwacken und Asphalt

F. Peterskirchplatz. Rheinwacken, Quarzsteine und Betonplatten gefärbt

G. Nadelberg, Rheinwacken, mit Zement ausgefugt.

H. Schneidergasse; Asphalt, roter und grauer Quarzsandstein, nicht ausgefugt. (gm)

Spielen, während Papi einkauft

Überraschung Kanton und Pro Innerstadt wollen das Zentrum kinderfreundlich machen

VON NICOLAS DRECHSLER

Spielgeräte sollen die Basler Innenstadt bereichern: So wollen es der Kanton, die Pro Innerstadt und das Kinderbüro. Das Problem ist altbekannt: Es kann manchmal etwas länger dauern, bis Papi eine Hose gefunden hat, in der er knackig aussieht. Oder Mami auf der Suche nach einem geeigneten Buch für die Ferien fündig geworden ist. Und was tut man als Kind in dieser Zeit? Man langweilt sich. Und/oder macht Unsinn. Die Basler Innenstadt ist für Kinder kein angenehmer Ort. Alle Erwachsenen rennen von A nach B, aber zum Herumtollen ist kein Platz.

Weil gelangweilte Kinder für gestresste Eltern sorgen, ist das eben auch ein negativer Wirtschaftsfaktor. «Es besteht ein Bedürfnis, das wurde immer wieder an uns herangetragen. Man solle etwas schaffen, das die Innenstadt für Kinder attraktiver macht.» Das sagt Mathias F. Böhm, der Geschäftsführer von Pro Innerstadt. Seine Mitglieder haben naturgemäss ein Interesse daran, dass auch Eltern oder Grosseltern mit Kindern im Schlepptau sich möglichst lange und entspannt in der City aufhalten. Das Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) hat nun ein Gesuch zur Nutzung von drei Plätzen ausgeschrieben: Am Claraplatz vor der Kirche, am Anfang der Klybeckstrasse bei der Kaserne und auf dem Rümelinsplatz sollen «Spielgeräte» zu stehen kommen.

BVD-Sprecher Daniel Hofer teilt mit: «Die Idee wurde von Pro Innerstadt an uns herangetragen, gemeinsam mit Pro Innerstadt und dem Basler Kinderbüro haben wir sie weiterentwickelt.» Diese Weiterentwicklung scheint weiter zu gehen, Böhm spricht bereits von vier Standorten.

Die grosse Überraschung

Um was es sich genau handelt, was da aufgestellt werden soll, darum machen sowohl das BVD als auch Pro Innerstadt ein Geheimnis. Es soll «eine Mischung aus Spielgerät, Spielkiste und Sitzbank» werden, orakelt Hofer vom BVD. Und Böhm sagt: «Es wird mehr sein als einfach ‹nur ein Spielgerät›, es soll sich auch ins Stadtbild einfügen.» Wie dieses polyvalente Wunder der Kinderbespassung aussehen wird? Man wird es erst erfahren, wenn die Fliewatüüts aufgestellt werden.

Auf dem Rümelinsplatz sollen in Zukunft Kinder spielen können. KENNETH NARS

«Eine Mischung aus Spielgerät, Spielkiste und Sitzbank.»
Daniel Hofer Sprecher Bau- und Verkehrsdepartement

Dagegen ist klar, wer die Zielgruppe ist. «Kinder bis etwa acht Jahre», heisst es aus dem Baudepartement. Doch wer soll die Geräte abends, wenn die Läden schliessen, wegsperren und morgens wieder aufstellen? Daniel Hofer schreibt: «Ein Götti vor Ort z. B. eine Gastronomin oder ein Ladenbesitzer soll täglich das Spielzeug wieder einsammeln und die ‹Spielkiste› verschliessen.» Böhm, dessen Verein die Suche nach diesen Paten übernehmen soll, ist guter Dinge. «Das hat bei unseren Stühlen gut geklappt, die auch von Ladenbesitzern und Wirten betreut werden.» Er gebe auch schon Ideen: «Wir haben natürlich geschaut, wer wäre geeignet, sodass wir dann auch auf die entsprechenden Leute zugehen können.» Aber er sei noch nicht konkret auf einzelne Kandidaten zugegangen. Zuerst müsse man ganz genau wissen, was da auf die Göttis zukomme. Damit sei man bereits gut gefahren, als es um die Paten für die Stühle ging, die in der Innenstadt stehen.

Hier zieht Böhm eine sehr gute Zwischenbilanz, das System habe sich definitiv bewährt. Und er kündigt gleich noch eine zweite Tranche von rund 100 der Sitzgelegenheiten an. «Wir werden mehr Strassenzüge bestuhlen und auch das Kleinbasel einbeziehen», verspricht Böhm jenen, die beim Einkaufen gerne mal ein Päuschen einlegen möchten. Läuft alles nach Plan, können die müden Erwachsenen ab September vom Pro-Innerstadt-Stuhl aus den Kindern beim Spielen auf den neuen Geräten zusehen.

Kürzlich in der BZ Basel gelesen (up)

Die Hasenburg ist geschlossen- bis...?

Geht es der Hasenburg jetzt wie der "Ecke 21" vom gleichen Besitzer, gleich über die Strasse, wo schon seit Monaten "geschlossen" angeschrieben steht? Laut einem Anwohner sollen es sich aber einfach um normale Betriebsferien handeln, man merkt ja dann schon wenn der Wirt wieder zurück ist. (gm)

Historisches

Ecke Unterer Heuberg und Gemsberg, um 1917. Im Vordergrund der 1861 anstelle des schadhaften Obeliskenbrunnens errichtete Gemsbrunnen. Der vom Solothurner Urs Bargetzi aus einem mächtigen Weissensteiner Monolith gehauene Trog konnte nur mit Mühe an den hiefür bestimmten Standort transportiert werden. Vermochte der ächzende, von 24 Pferden gezogene Tiefgangwagen mit Ach und Krach noch das Liestaler Stadttor zu passieren, so war dies beim Aeschentor nicht mehr möglich, weshalb eine Bresche in die ohnehin zum Abbruch bestimmte Stadtmauer geschlagen werden musste.
Bargetzi berechnete für den achteckigen, mit dem Baselstab gezeichneten Brunnentrog Fr 4'800, Bildhauer Rudolf Heinrich Meili für das Gipsmodell der Gemse Fr 320, Eisenhändler Leonhard Paravicini für das Giessen Fr 350 und Maler Samuel Baur für das fünfmalige Anstreichen Fr 6.-. Offenbar, weil dem Brunnen zu wenig Wasser zugeführt wurde, sah dieser bald "einem Weiher ähnlich, dem nur noch die Frösche fehlen". Die Anwohner konnten ihre vielen "Zuber und Feglumpen" nicht im Sudeltröglein auswaschen, sondern mussten dies im grossen Trog tun, was eine starke Verschmutzung zur Folge hatte. Die Staffage zum Gemsbrunnen bilden, von links nach rechts, die Häuser "Zum Rothenburg", "Zum Schwarzen Ritter" (Lithographische Anstalt Wolf AG) und die ehemalige Burckhardtsche Remise an der Ecke zum Heuberg.
Quelle: "Basel in der guten alten Zeit" von Eugen A. Meier (mb/fr)

Geht's jetzt los an der Freien Strasse?

Beim Gang durch die Freie Strasse trifft man momentan Vermessungstechniker an, die die Strasse ausmessen. Einer der Techniker hat mir bestätigt, dass es sich um das Projekt "Erneuerung der Freien Strasse" handelt. Immerhin ein Beginn. Eine Verzögerung ist zu erwarten weil jetzt möglicherweise Fachkräfte vom Tiefbauamt an den Bahnhofplatz abgezogen werden da dieser dringende Reparaturen nötig hat. Aber immerhin wird mal das Mäss genommen. (gm)

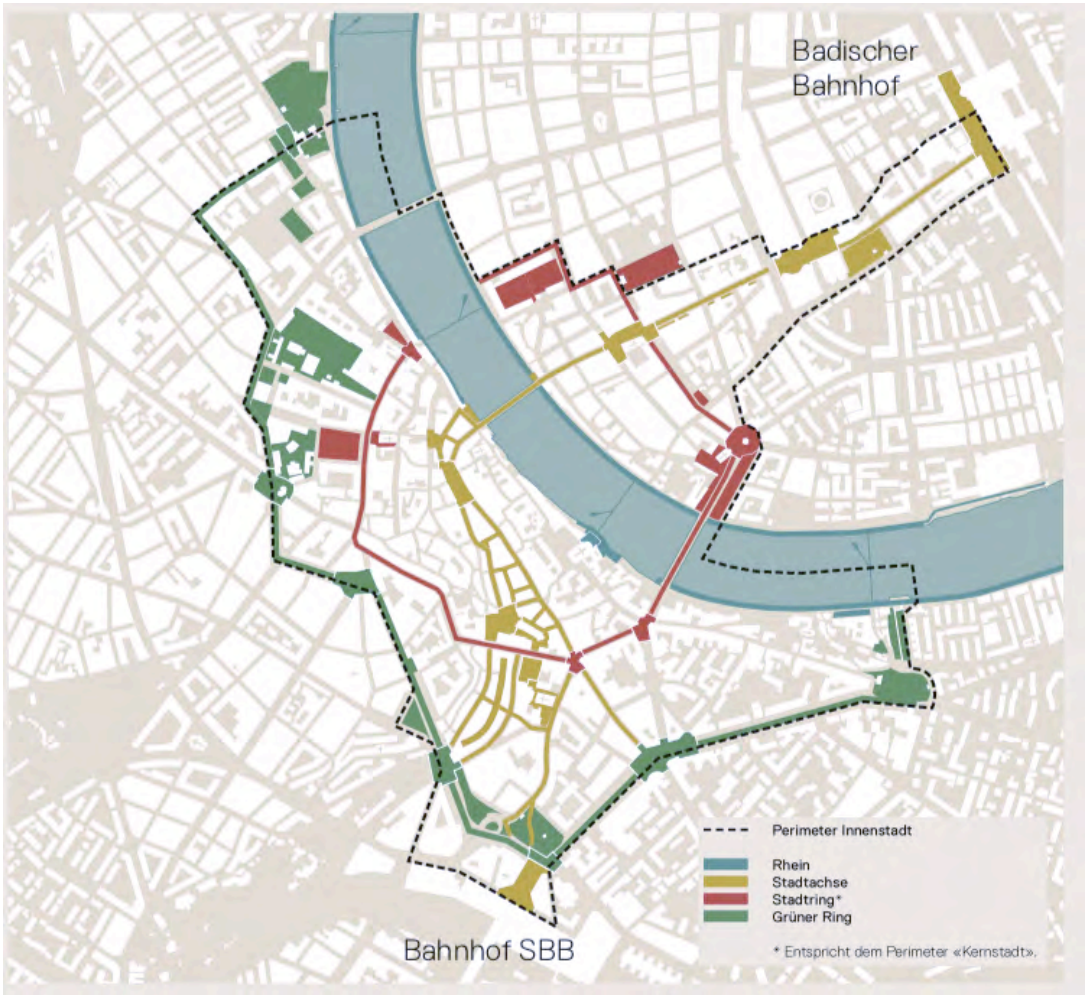
Das Gestaltungskonzept Innenstadt

Die Basler Regierung hat 2015 Pläne zur Erneuerung der grossen Verbindungsstrassen (die zentrale Stadtachse) bekanntgegeben, die den Bahnhof SBB - über den Aeschenplatz, Barfüsserplatz, Marktplatz, Claraplatz, Messeplatz - mit dem Badischen Bahnhof verbinden. In Angriff genommen werden sollten vorerst die Freie Strasse, die Greifengasse, die Ochsengasse, die Rheingasse, die Grünpfahlgasse, die Schneidergasse, die Hutgasse und das Gerbergässlein. Für deren Umgestaltung beantragte die Regierung dem Grossen Rat eine Rahmenausgabenbewilligung in Höhe von 24,5 Millionen Franken. Das Vorhaben sollte bis 2021 realisiert werden. Für die Neugestaltung des Rümelinsplatzes und des Claraplatzes wurden Wettbewerbe ausgeschrieben und für diese Plätze hatte die Regierung weitere 2 Millionen Franken beantragt. Realisierung dieser zwei Plätze sollen gemäss Planung ebenfalls bis 2021 abgeschlossen sein.

In dem "Planungshandbuch Gestaltungskonzept Innenstadt (GKI)" von 2015 wurden die verschiedenen Projekte für die Neugestaltung der Basler Innenstadt detailliert beschrieben. Es gibt ebenfalls eine Kurzfassung dieses Planungshandbuchs, das auch von Laien verstanden wird und sehr lesenswert ist (hier herunterladen).
Zitat aus dem Planungshandbuch: "An den öffentlichen Raum wird eine Vielzahl sich immer wieder verändernder Nutzungsansprüche gestellt. Dabei entstehen Zielkonflikte insbesondere zwischen dem Bedürfnis nach Ruhe einerseits und dem Drang nach Aktivitäten andererseits. Ziel ist eine lebendige Innenstadt, mit Momenten und Orten der Ruhe sowie zeitweiligem Spektakel. Der ideale Ort sowohl für Menschen, die in der Innenstadt leben und sich zurückziehen möchten, als auch für Menschen, die den öffentlichen Raum als Ort zum Feiern entdecken, oder für Besucher, die die Innenstadt ganz einfach in ihren unzähligen Facetten geniessen möchten. Basis dafür bildet das regierungsrätliche «Konzept zur Steigerung der Lebensqualität und der Sicherheit im öffentlichen Raum»".

Martina Münch, Leiterin Gestaltung Stadtraum sagte 2015 bei der Bekanntgabe der Neugestaltung: "Trotz der einheitlichen Ausstattung von Strassen, Gassen und Plätzen wird es auch in Zukunft vielfältige Strassenzüge geben. Die (Quarzsand-) Steinplatten werden vor allem für Trottoirs benutzt. Asphalt wird dort eingesetzt, wo Tramschienen einen robusten Belag nötig machen. Der Alpnacher Quarzsandstein fügt sich farblich ideal in die bestehenden Belagsmaterialien ein."

1) Wacken-Pflaster. 2) Asphalt. 3) Alpnacher Quarzsandsteinpflaster. 4) Alpnacher Quarzsandsteinplatten.



Hauptstrukturen für die Gestaltung der Basler Innenstadt

(Zitiert aus dem Handbuch des GKI)

Um eine neue starke Identität für die Basler Innenstadt zu erreichen, soll die Innenstadt nachhaltig von vier zentralen Hauptstrukturen geprägt werden.

– Vom **Rhein**,

– Von der **Stadtachse** vom Badischen Bahnhof über die Mittlere Brücke zum Bahnhof SBB resp. Richtung Zoo.

– Dem **Stadtring** entlang der zweiten Stadtmauer auf Grossbasler Seite plus der Stadtmauer in Kleinbasel. Die Ringstruktur des Stadtrings verbindet Grossbasel mit Kleinbasel über den Rhein. Als fast reine geometrische Form entlang der älteren Stadtmauern ist der Stadtring optimal geeignet, die Orientierung für die Nutzer innerhalb des dichten Innenstadtkörpers zu stärken.

– Dem markanten **grünen Ring** entlang der ehemaligen dritten Stadtmauer auf Grossbasler Seite. Der grüne Ring soll als wichtiger Transferraum und als Verbindungselement zwischen der Innenstadt und den angrenzenden Stadtteilen akzentuiert werden. Die bestehenden Stadttore und Elemente der Stadtmauer werden als historische Fragmente vermehrt sichtbar gemacht und dienen als Orientierungspunkte. Durch grüne Verbindungsachsen wird die Innenstadt mit den umliegenden grossen Stadtparks verknüpft. (gm)

Kaugummi entfernen auf den Quarzsandsteinplatten mit dem Hochdruckreiniger?

Kürzlich haben Angestellte des Tiefbauamts die Pflästerung im Pfeffergässlein mit einem Doppeldüsen-Hochruckreiniger abgespritzt. Diese waren nachher so sauber wie neu und Kaugummiflecken-frei. Ich habe die Männer gefragt, ob sie dasselbe auch mit den Quarzsansteinplatten in der Gerbergasse (voller schwarzer Kaugummiflecken) ebenfalls im Sinn haben. Sie meinten dann, nein, das sei zuviel Arbeit, sie würden die Platten nur mit dem Schwemmwagen fluten. Vielleicht könnten sie noch einen zweiten Reiniger anschaffen. (gm)

Impressum

Redaktionsteam, bestehend aus dem Vorstand des Quartierverein "Läbe in der Innerstadt" sowie freien Mitarbeiter/innen.

Mitarbeiter in dieser Ausgabe:
Georges Martin, verantwortlicher Redaktor (gm)
Urs Preisig (up)
Fritz Ramseier (fr)
Martha Berger (mb)

Kritik und Kommentare bitte an info@qv-innerstadt.ch

Links:

barfi.ch

proInnerstadt.ch

onlinereports.ch

TagesWoche

BZ Basel

BaZ

Kino auf dem Münsterplatz

Neue Poller an sechs Orten in Basel geplant

Bisher gab es in Basel Poller nur am Spalenberg. Die Regierung möchte solche aber auch an weiteren Orten errichten. Die Basler Innerstadt soll mit sechs weiteren Poller-Anlagen vor verbotenem Verkehr geschützt werden. Die Regierung beantragte dem Grossen Rat für deren Bau 2,4 Millionen Franken. Sie sollen gemäss Amt für Mobilität nach jetzigem Zeitplan ab 2021 eingebaut werden. Die jährlichen Betriebs- und Unterhaltskosten für alle sieben Anlagen belaufen sich gemäss Mitteilung auf 155'000 Franken.

Je eine der neuen Poller-Anlagen ist an den Standorten Fischmarkt/ Stadthausgasse, Freie Strasse, Rittergasse, Kasernenstrasse vorgesehen sowie zwei in der Steinenvorstadt. Die versenkbaren Poller würden die Verkehrsregeln in der fussgängerfreundlichen Innerstadt verdeutlichen und zudem die Kantonspolizei entlasten, teilte die Regierung im April 2018 mit.
Artikel und Foto aus srf.ch (gm)

Die Einladung wird noch als Postkarte an alle Mitglieder verschickt

Ankündigung Gratiskonzert - Hommage à Béa Jauslin

Das Duo Christa Zahner (Violine) und Michael Erni (Vibraphon) - beide als Berufsmusiker Mitglieder des Luzerner Sinfonieorchesters - geben am

Samstag den 18.8.2018 um 16.00 Uhr

ein Konzert mit Musik von Chick Corea im „L'Affaire Lumiere“ an der Kreuzung Imbergässlein und Pfeffergässlein als Hommage an Béa Jauslin bevor sie unser Quartier mit ihrem Laden verlässt. Das Konzert dauert ca 30 Minuten, Mitglieder QVI, Nachbarschaft und Passanten sind herzlich dazu eingeladen.

Am gleichen Tag:

Flohmarkt auf dem Andreasplatz

von 11 bis 16 Uhr

organisiert von Béa Jauslin und Anwohner/innen